

**PROTOKOLL  
DER SITZUNG DES ARBEITSSCHUTZAUSSCHUSSES  
DER TU CLAUSTHAL**

<u>Sitzungstermin:</u>	Mittwoch, 25.09.2024 von 09:00 Uhr bis 10:12 Uhr
<u>Sitzungsort:</u>	Hauptgebäude, Senatssitzungszimmer (Raum 177)
<u>Sitzungsleitung:</u>	Herr Mertens
<u>Teilnehmer:innen:</u>	<p>Präsenz:</p> <p>Herr Samawatie, Herr Pallinger, Frau Goike, Frau Springer, Frau Kleinewig, Herr Bravin, Herr Schimweg, Herr Gloyer, Herr D. Fritze, Herr Braun, Herr Zander, Herr Goldbach, Frau Schnickmann, Frau Wittig, Herr Lettke, Herr Südekum</p> <p>Online:</p> <p>Herr Schäwel (GOR), Herr Meeßen (GOR), Herr Knoke, Frau Kammann, Frau Stein, Herr Schenk, Frau Große, Frau Ellendorff, Herr Lüddeke, Herr Lührig, Herr Seiffert, Herr Heidemann, Herr Tölle, Herr König</p>
<u>Protokoll:</u>	Frau Steidle

### TOP 1 Begrüßung und Abstimmung über die Tagesordnung

Herr Mertens begrüßt die Anwesenden zur dritten ASA-Sitzung 2024. Die Tagesordnung liegt vor und wird angenommen. Ergänzungen gibt es nicht.

### TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

## TOP 3 Regelmäßige Sicherheitsbegehungen/Wirksamkeitskontrollen

Herr Schäwel informiert:

Es wurden wieder einige Sicherheitsbegehungen durchgeführt, die insgesamt vom Ergebnis her gut waren. Als sehr gutes Beispiel nennt er die Aula.

Bei den Wirksamkeitskontrollen fällt auf, dass ein Großteil der Feststellungen nicht be- bzw. abgearbeitet worden ist. Zum Beispiel wurde vor einem Jahr ein Schreibtisch bemängelt, der überhaupt nicht den ergonomischen Anforderungen entspricht, und bis heute ist nichts passiert. Als positives Beispiel wird die große Sicherheitsbegehung des Dezernates 4 hervorgehoben. Inzwischen wurde eine hochgradige Veränderung der Elektrowerkstatt vollzogen. Es ist klar erkennbar, wie der Prozess in der Arbeitssicherheit vorangeht.

Die Ergebnisse der Wirksamkeitskontrollen sind unbedingt verbesserungswürdig. Wenn es nach getroffenen Feststellungen zu Unfällen kommt, ist die TU in der Verantwortung, nicht GOR.

Herr Samawatie ergänzt, dass demnächst Protokolle erstellt und Nachfristen gesetzt werden. Es werden zweite Wirksamkeitskontrollen stattfinden. Herr Samawatie hat Kontakt zu den Institutsleitungen aufgenommen und diskutiert, wie die Probleme beseitigt werden. Das Angebot von Schulungen zur Arbeitssicherheit wurde gut angenommen.

Herr Bravin erinnert, dass bei den Themen Ergonomie und Gesundheit viel zu verbessern ist. Er begrüßt, dass nun Fristen gesetzt werden und fragt, welche Schritte folgen, wenn die Mängel weiterhin nicht abgestellt werden.

Für den Fall, dass auch bei gesetzten Nachfristen die getroffenen Feststellungen nicht abgearbeitet wurden, wird die Hochschulleitung informiert. Im Rahmen der Abstellung von Mängeln ist auch zu berücksichtigen, dass entsprechende Mittel vorhanden sein oder eingeplant werden müssen.

Herr Pallinger merkt an, dass die Professor:innen in den Instituten entsprechendes Personal haben und durch die Dienstanweisung die Verantwortlichkeiten deutlich benannt worden sind. Jeder Institutsleitung muss klar sein, dass er oder sie als Vorgesetzte:r auch Verantwortung für seine Mitarbeitenden hat. So können auch begonnene Prozesse aus den Begehungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz besser angenommen und abgearbeitet werden.

Frau Goike hat alle Institutsleitungen angeschrieben, damit eine Untersuchungsmatrix erstellt werden kann und Gefährdungen klarer benannt werden können. Die vorhergehende arbeitsmedizinische Betreuung war nicht nachhaltig.

Herr Schäwel weist auf Gespräche mit den Professor:innenn hin, in denen geklärt werden konnte, inwieweit Verständnis für die Problematik besteht. Es wird daran gearbeitet, die Führungskräfte mit einzubeziehen und die Arbeitssicherheit zu verbessern.

Die Sicherheitsbeauftragten werden in diesen Prozess mit einbezogen.

Frau Wittig (IAAC) nennt bauliche/räumliche Probleme, durch die sich die Auflagen bei Wirksamkeitskontrollen teilweise schwierig umsetzen lassen. Auch Herr Zander meldet sich zu Wort, dass angemahnte Punkte in der Sicherheitsbegehung große/nicht umsetzbare finanzielle Schwierigkeiten mit sich bringen. Herr Samawatie bietet Hilfe an. Beispielsweise gibt es Büromöbelhersteller, durch die sich die bestehende Problematik soweit optimieren lässt, dass die Arbeitssicherheit gewährleistet ist.

Herr Schäwel appelliert, dass an der Gesamtheit zu arbeiten ist und vorhandene Arbeitsmittel bestmöglich genutzt werden müssen.

Zusammenfassend sieht Herr Mertens ein klares Bewusstsein zur Bedeutung der Arbeitssicherheit und deren Umsetzung.

## TOP 4 Schulungen und Fortbildungen

Herr Samawatie führt aus:

In diesem Jahr wurden verschiedene Schulungen im Bereich der Arbeitssicherheit angeboten. Die Resonanz war erfreulicherweise sehr groß. Es wurden ausgebildet: 30 Brandschutz- und Evakuierungshelfer:innen, 20 Kollegen für Krananlagen, 10 Kolleg:innen im Bereich von Flurförderfahrzeugen, 15 Sicherheitsbeauftragte, einige Mitarbeiter:innen nahmen an einer Schulung für Regale und drei weitere Personen zur Prüfung von Brandschutztüren teil. Im vergangenen Jahr wurden 120 Ersthelfer:innen ausgebildet. Herr Samawatie wird sich mit der LUK in Verbindung setzen, um auch 2025 wieder Schulungen für Ersthelfer:innen anzubieten. Außerdem wurden in einigen Instituten in Zusammenarbeit mit GOR Nachschulungen angeboten.

Die Resonanz auf die Schulung von Führungskräften war sehr gering. In Abstimmung mit der Hochschulleitung finden Einzelberatungsgespräche mit allen Institutsleitungen, Einrichtungen und Dezernaten statt. Dabei wird in Online-Sitzungen gezielt informiert bezüglich Arbeitsschutzorganisation und der erforderlichen Prozesse. Darüber hinaus wurde die Dienstvereinbarung hinsichtlich der Checkliste angepasst, die auch Gegenstand der Gespräche ist. Herr Meeßen bestätigt, dass die Gespräche insgesamt konstruktiv verlaufen.

Um wissenschaftliches Personal mit wenig Deutschkenntnissen für den Bereich des Arbeitsschutzes gewinnen zu können, ist in einem Institut ein Modellversuch gestartet worden, mit Unterstützung des Rechenzentrums KI einzusetzen und die Schulungen in englischer Sprache anzubieten.

Herr Schäwel empfiehlt, auf diese Weise auch Studierenden die Sicherheitsregeln, beispielsweise in der Universitätsbibliothek, zugänglich zu machen und ggf. um weitere weit verbreitete Sprachen bei den Aushängen zu erweitern.

Frau Schnickmann (Institut für Endlagerforschung) verweist auf die zweitägige Schulung für Sicherheitsbeauftragte in der vergangenen Woche. Die PowerPoint-Präsentation sei sehr ausführlich, jedoch eher auf die Industrie bezogen gewesen. Sie empfiehlt für die Zukunft Schulungen mit hochschulbezogenem Inhalt. Herr Meeßen weist auf die Richtlinien der DGUV für diese Schulung hin, die auch so erfüllt worden sind. Herr Mertens regt künftige Schulungen mit Praxisbezug an. Herr Schäwel wird zusätzlich Beispiele aus der TU-Praxis mit einfließen lassen. Außerdem macht er auf den monatlichen Newsletter an die Sicherheitsbeauftragten aufmerksam, der auch an die Führungskräfte und Mitarbeiter:innen weiter verteilt werden kann. In dem Newsletter werden schwerpunktmäßig auf die TU bezogene Themen behandelt. Hier können sich die Sicherheitsbeauftragten monatlich mit einbringen. Darüber hinaus lädt GOR zu regelmäßigen Webinaren ein, wo mit den Sicherheitsbeauftragten aktiv, konstruktiv und kritisch gearbeitet werden kann.

Herr Südekum (Universitätsbibliothek) hat im vergangenen Jahr für den Personalrat an drei Sicherheitsbegehungen teilgenommen, die für ihn praxisbezogener als die Schulung für Sicherheitsbeauftragte waren. Er empfiehlt, dass auch institutsfremde Mitarbeitende die Möglichkeit zur Teilnahme an den Begehungen haben. Herr Samawatie hält dies für problematisch und erwartet, dass einige Institutsleitungen dies ablehnen.

Auf Frau Goikes Frage zum regelmäßigen Austausch der Sicherheitsbeauftragten schlägt Herr Schäwel einmal im Quartal ein Meeting vor, online oder in Präsenz. Die Beiträge der Sicherheitsbeauftragten sind wertvoll und zeigen, wie hoch das Interesse zu verschiedenen Themen ist. Der Austausch sollte regelmäßig stattfinden, ca. 45 Minuten.

## TOP 5 Bericht des Betriebsarztes Herrn Pallinger

Herr Pallinger:

In der Grundbetreuung ist es das Ziel, die Vorsorgekartei weiter aufzubauen, um zu erfahren, wo die Mitarbeiter:innen beschäftigt sind, welchen Gefährdungen sie ggf. ausgesetzt sind und welche arbeitsmedizinische Vorsorge sich daraus als Pflicht oder als Angebot ergibt. Es wird dokumentiert, ob Mitarbeiter:innen dieses Angebot annehmen oder ablehnen. Im Oktober wird Herr Pallinger mit Frau Kleinewig und Herrn Samawatie die Rückläufe aus den einzelnen Instituten zu dem genannten Schreiben von Frau Goike auswerten. Danach kann eine verlässliche Untersuchungsmatrix erstellt werden. Die routinemäßige arbeitsmedizinische Vorsorge läuft sehr gut in den Räumlichkeiten im Zehnthaus. Um die Koordination von Terminen mit Mitarbeiter:innen kümmert sich im Personaldezernat Herr Schramm. Leider gibt es Mitarbeiter:innen, die trotz verlässlicher Terminvereinbarung nicht erscheinen. Frau Goike bittet das Dez. 3 und Herrn Pallinger darum HVP zu informieren, wenn die Anzahl der Versäumnisse signifikant steigen sollte.

Auch kommen regelmäßig Mitarbeiter:innen in seine arbeitsmedizinische Praxis in Seesen.

Gripeschutzimpfungen werden nach Rücksprache mit HVP nicht über den arbeitsmedizinischen Dienst angeboten.

## TOP 6 Bericht GOR

Herr Meeßen berichtet über Neuerungen im Arbeitsschutz, u.a. eine neue ASR A6 für Bildschirmarbeitsplätze, wobei sich für Büroarbeitsplätze nichts ändert. Auch für Gabelstaplerfahrer:innen ist eine entsprechende arbeitsmedizinische Vorsorge für Bildschirmarbeit erforderlich. Außerdem stehen Maschinenrichtlinien zur neuen Maschinenverordnung an. Es wird Änderungen in Bezug auf CE und Prüfgeräte geben.

Herr Schäwel nennt die monatliche Unterweisung der Sicherheitsbeauftragten als teilweisen Ersatz für die Jahresgrundunterweisung. Die Anregung in Richtung „Tage der Arbeitssicherheit“ wurde aufgenommen und weiter vorbereitet.

Am 14.10.2024 findet der Ausbildungslehrgang für Brandschutzbeauftragte statt.

## TOP 7 Liste der offenen Punkte

### 7.1 Prüfung von ortsveränderlichen/ortsfesten elektrischen Geräten

Herr Mertens schlägt einmal im Jahr einen Sachstandsbericht dazu vor. Der Prozess läuft gut. Die Prüfung erfolgt extern. Bei Bedarf können sich interne Elektrofachkräfte nach wie vor die Prüfgeräte in der Leitwarte ausleihen. Herr Schäwel erinnert, dass jedes Neugerät vor der Inbetriebnahme geprüft werden muss, wenn es nicht eine entsprechende Zertifizierung nach DGUV-V3 aufweist. Die externe Firma nimmt Neugeräte erst in den Prüfzyklus auf.

## 7.2 Radonmessungen

Herr Heger nimmt heute an einer anderen wichtigen Besprechung teil. Er wird in der Dezember-Sitzung dazu abschließend berichten.

## 7.3. Ersthelfer-Ausbildung

Herr Pallinger fragt, ob an jedem Standort ausgebildete Ersthelfer:innen bestellt sind.

Frau Goike: Die Ersthelfer:innen sollen zukünftig gebäudebezogen aufgestellt werden.

## 7.4 Sammelstelle für Altbatterien und Akkus

Keine Veränderungen zum Sachstand. Herr Samawatie und Herr Schäwel sind im regelmäßigen Austausch und werden im Dezember dazu berichten.

## Top 8 Verschiedenes

Herr Pallinger erkundigt sich nach Arbeitsunfällen an der TU.

Herr Samawatie berichtet, dass in den letzten 1,5 Jahren nur drei meldepflichtige Wegeunfälle dokumentiert wurden.

Herr Lettke fragt, ob alle Sportunfälle weitergeleitet werden sollen. Herr Samawatie wird darüber nur sporadisch informiert. Er wird sich diesbezüglich mit dem Sportinstitut noch einmal austauschen.

Frau Wittig (IAAC): Seit Jahren wird vom Hersteller von Chemikalien für die Endabnehmenden eine Endverbleibserklärung gefordert. Dies betrifft bestimmte Chemikalien wie Wasserstoffperoxid oder Salpetersäure. Ihre Institutsleiterin möchte dafür aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht mehr ihre persönliche Personalausweis-Nr. hinterlegen, da dies für den Erhalt der Chemikalien notwendig ist. Frau Wittig erkundigt sich, wie andere Institute damit umgehen, ob es eine uniweite Lösung gebe.

Frau Goike zufolge kann es keine uniweite Regelung geben, da die Chemikalien letztendlich im jeweiligen Institut verbraucht werden. Nur dort kann entsprechend der Endverbrauch gewährleistet sein. Insofern können pauschal nicht Daten eines anderen Empfängers angegeben werden, wenn die Chemikalien an anderer Stelle verbraucht werden.

Herr Knoke bestätigt Frau Goikes Standpunkt. Jemand in Leitungsposition muss für seinen Bereich auch die Arbeitsabläufe verantworten.

Herr Pallinger: Es geht um zentrale Verantwortlichkeit. Die Personalausweis-Nr. ist kein geheimes Dokument, das einem schwerwiegenden Datenschutz unterliegt. Die Führungskraft muss unterschreiben, dass sie für die Chemikalien haftbar ist.

Frau Schnickmann (Institut für Endlagerforschung): Wer entscheidet bei einer Bombendrohung, dass sie nicht ernst genommen wird?

Frau Goike: Das Präsidium entscheidet nach Rücksprache mit den Behörden. Im konkreten Fall war das Präsidium während einer Strategieklausur versammelt. Niemand verließ das Hauptgebäude, weil die Lage gleich entschärft war.

Es gibt einen Notfallplan, der dem Senat noch vorgestellt wird. Es wird auch Übungen geben.

Herr Zander spricht die allgemeine Laborordnung an und möchte wissen, ob sie aktualisiert worden ist.

Herr Gloyer und Herr Knoke haben 2020 die Laborordnung um einige neue Richtlinien ergänzt.

Frau Goike: Im Verwaltungshandbuch ist die aktuelle Version aus 2008, geändert 2020, hinterlegt.

Herr Mertens bedankt sich für die rege Diskussion und schließt die Sitzung.

Die nächste Sitzung findet am 11. Dezember 2024 im Senatssitzungszimmer statt.

gez. Mertens  
(Sitzungsleitung)

gez. Steidle  
(Protokoll)